

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 97 (2012)
Heft: 3

Buchbesprechung: Lesen

Autor: Caspar, Reta

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



orell füssli

Sterbehilfe – Pro und Contra

Die Sterbehilfe sorgt immer wieder für rote Köpfe. Zeit für einen besonnenen Überblick der aktuellen Meinungen zu einem heiklen Thema. Akteure, Experten und Kritiker zeigen anhand wahrer Fälle und Schicksalsgeschichten, wie Sterbehilfe in den letzten 30 Jahren in der Schweiz, aber auch in Deutschland und im übrigen Europa zu einer nicht mehr wegzudenkenden Realität geworden ist. Die Autoren beziehen Stellung zu den kontroversesten Aspekten der Sterbehilfe – aus der Sicht

der Betroffenen, der Angehörigen, der begleitenden Ärzte, Seelsorger, Sterbehilfeorganisationen sowie aus der Sicht von Medizinethik, Recht und Politik. Der Sammelband zeichnet dabei ein feines Bild des Kampfes um Würde und Selbstbestimmung am Lebensende.

Der Band enthält auch einen Beitrag der katholischen Theologin und Psychoonkologin («Speerspitze des würdigen Sterbens am Kantonsspital St. Gallen») Monika Renz, mit behauptetem Sonderwissen über «Wahrnehmung in Grenzzuständen», über das innere Erleben von zum Teil bereits Komatösen und das, was diese brauchen, damit sie «nachreifen» können. Sie behauptet unter anderem auch pauschal: «Wer im Sterben auf Selbstbestimmung pocht, macht sich unglücklich» und «Das Leiden muss enttabuisiert werden.» Ebenfalls vertreten ist der Kardiologe Philipp Weiss, der als Arzt mit Suizidhilfe nichts zu tun haben will und Sterbehelfern schon mal pauschal unterstellt, Unmenschen zu sein, weil sie – im Gegensatz zu ihm, dem Arzt (!) – das Sterben anderer Menschen ertragen. Beide waren am 12. Juni 2012 Gäste im Club zum Thema «30 Jahre Exit» auf SRF und haben Exit vehement und streckenweise erschreckend und differenziert angegriffen. rc

Dr. Hans Wehrli, Bernhard Sutter, Peter Kaufmann (Hrsg.)
Der organisierte Tod: Sterbehilfe und Selbstbestimmung am Lebensende – Pro und Contra 2012, ISBN 978-3-280-05454-3

Freidenker-Leben

Das Buch erzählt – über weite Strecken in Form von Briefen – die Geschichte von zwei jungen, sozialpolitisch engagierten Menschen in Zeiten der Umwälzung der Jahre 1914/18 und dreht sich um Freidenkertum, die soziale Frage, die Frauenemanzipation und die Friedensbestrebungen. Die Verlobten Hans Carl Kleiner und Jenny Kuhn, beide beseelt von Erneuerungsgedanken, kämpfen um persönliches Glück und die Erfüllung ihrer Ideale. Zermürbende berufliche Erfahrungen, familiärer Widerstand gegen die Verbindung mit dem mittellosen

Sekundarlehrer und die Bekanntschaft mit dem antirevolutionären Arzt Eugen Bircher und schliesslich dem Aktivist Robert Grimm führen Jenny an dessen Seite in den Generalstreik.

Hans Carl Kleiner, der Vater des Autors, war Mitglied der Zürcher Freidenker und vertrat die FVS 1920 am Internationalen Freidenkerkongress in Prag, von dem im Buch in Wort und Bild berichtet wird. Im Zürich der 1920er-Jahre kämpfte der Sekundarlehrer gegen Religion als Pflichtfach und für einen Ethikunterricht für alle an der Volksschule und forderte Religionswissenschaft statt Theologie an der Universität – ein Mitstreiter des langjährigen FVS-Zentralpräsidenten Ernst Brauchlin. Engagiert hat sich Kleiner vor allem für die soziale Evolution und die internationale Friedensbewegung. rc

Beat Kleiner
Die Zermürbung
 BOD 2011, ISBN 3-8391-7485-6

Wahrheit oder Recht behalten

Der Zürcher Jurist Edward E. Ott hat zwei unterschiedliche Texte unter einen Buchdeckel verpackt: Im ersten Drittel des Buches untersucht er die «Welterklärungen» und die Antworten auf die «Sinnfrage» von Anselm Grün, Benediktiner und Vielerlebensberater, und von Hans Küng, Papstkritiker und Welthosprediger.

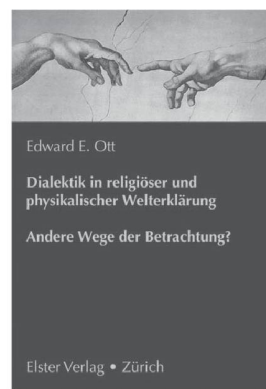
Als Untersuchungsinstrumente dienen ihm seine in einem früheren Buch geprägten Erscheinungsformen der «Juristischen Dialektik», d. h. «Argumentationsweisen und Kunstgriffe, die bei rechtlichen Auseinandersetzungen dazu dienen, in den Augen der Hörer und Leser Recht zu behalten, wobei unklar bleibt, ob man in der Sache wirklich Recht hat, und sich das Vorgehen auch ohne Weiteres zur Durchsetzung von Unrecht anwenden lässt» – eine «Kunst des Rechtbehaltens» also, eine «subtile Form der Rhetorik». Sie baut auf der «Eristischen Dialektik» von Arthur Schopenhauer (ca. 1830/31) auf, die mit dessen handschriftlichem Nachlass veröffentlicht wurde und insgesamt 38 Kunstgriffe beschreibt.

Wenn man die beiden religiösen Protagonisten etwas kennt, liest sich die Analyse ihrer argumentativen Hakenschlänge für Freidenker ganz vergnüglich. In gleicher Weise verfährt der Autor anschliessend mit Stephen Hawking und Leonard Mlodinows «Der grosse Wurf. Eine neue Erklärung des Universums» (2010) und findet auch dort etliche dialektische Kunstgriffe. Auf die Dauer etwas ärgerlich sind allerdings die vielen Verweise auf sein früheres Werk, welches der an der Methode interessierten Leserin bald als zwingende Voraussetzung für die Lektüre erschien.

Im zweiten, längeren Teil des Bandes kritisiert der Autor zuerst traditionelle metaphysische Vorstellungen und geht auf die Frage ein, warum diese trotz offensichtlicher Widersprüchlichkeit grosses Beharrungsvermögen aufweisen – ein unter dem Begriff «credo quia absurdum» («Ich glaube, weil es unvernünftig ist») altbekanntes Prinzip christlicher Auferstehungstheologie. Danach legt er seine eigenen Hypothesen und seine Betrachtungsweise dar: Als Ausgangspunkt seiner «adäquaten Weltsicht» nimmt er das Bewusstsein und insbesondere die «Wahrheit» der «positiven Emotionen als Sinn und Zweck des Lebens» und kommt zum Schluss, dass in der Summe eines Lebens Glück und Unglück oder positive und negative Emotionen sich ausgleichen – Godot lässt grüssen. Schliesslich führt er auch Zeit, Raum und Kausalität auf die «Entstehung und Optimierung der Emotionen» zurück – damit ist die seine Weltsicht umfassend.

Obwohl man dem Autor in vielen Gedankengängen mit Gewinn und gerne folgt, entstehen Irritationen, wenn er etwa Begriffe wie «Sinn des Lebens», «Schöpfung» oder «Schicksal» verwendet, ohne sich auf eine klare Definition zu beziehen und ohne zu erörtern, ob und warum diese Begriffe offenbar unentbehrlich sind. Insgesamt fällt auf, dass keinerlei Auseinandersetzung mit philosophischen, neurowissenschaftlichen oder evolutionsbiologischen Exponenten stattfindet. Zudem schlich sich bei der Leserin der Verdacht ein, dass der Autor selber auch hie und da mit rhetorischen Kunstgriffen arbeitet. Am überzeugendsten – wohl auch, weil ganz in seinem juristischen Element – ist der Autor in jenen Abschnitten, wo er über die Fragen von Willensfreiheit und Verantwortlichkeit im Recht nachdenkt. Aber auch in den anderen lebenspraktischen Folgerungen finden sich durchaus interessante Ansätze. Am Schluss des Buches findet sich ein Sachregister, aber bezeichnenderweise kein Literaturverzeichnis. rc

Edward E. Ott
Dialektik in religiöser und physikalischer Welterklärung
 Elster Verlag 2012, ISBN 978-3-907668-92-4



Edward E. Ott
 Dialektik in religiöser und
 physikalischer Welterklärung
 Andere Wege der Betrachtung?
 Elster Verlag • Zürich